

- 3 Nachhaltigkeitsengagement**
Zwei Beispiele
- 4 Delegiertenversammlung**
Neuwahlen Stiftungsrat
- 6 «Betriebliches Gesundheitsmanagement»**
Erfahrungsbericht Spitex Stadt Luzern
- 8 Versichertenportrait**
Pakka AG





Liebe Leserin, lieber Leser

Vor uns liegen die Wintermonate mit einigen schönen Gewohnheiten. So freuen sich Kinder unter anderem auf den Samichlaus-Sack. Eine vegane und fair produzierte Möglichkeit mit ausschliesslich bio-zertifiziertem Inhalt ist die Variante von Pakka. Wir zeigen den Weg von einem kleinen Cashew-Projekt in Indien zu einem weltweit vernetzten Handelsunternehmen (S. 8).

Das Anlagejahr 2022 verläuft nach der letztjährigen Rekordrendite schwierig. Die Lieferkettenprobleme als Folge der chinesischen Coronamassnahmen und die gestiegenen Energiepreise durch den Krieg in der Ukraine verursachten letztlich Verluste in fast allen Anlagekategorien. Lesen Sie mehr zu den Auswirkungen auf die Rendite bei Nest auf Seite 10.

Ein betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) fördert die Gesundheit der Angestellten, reduziert damit Absenzen und verhindert Invaliditätsfälle. Gemeinsam mit unserer Partnerin PKRück unterstützen wir Betriebe, die ihr BGM optimieren möchten. Auf Seite 6 stellen wir das RiskTracker-Programm vor und sprechen mit den Verantwortlichen der Spitex Stadt Luzern über ihre Erfahrungen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Das Nest-Team

IMPRESSUM

Erscheint halbjährlich **Herausgeberin** Nest Sammelstiftung
Gerne nehmen wir Ihre Anregungen entgegen: notabene@nest-info.ch

Redaktion Thorsten Buchert, Christine Holstein, Diego Liechti, Gabriela Portmann
Fotos Nest Sammelstiftung, falls nichts anderes vermerkt **Gestaltung** Clerici Partner Design, Zürich
Titelfoto Petmal – istockphoto.com

© 11.2021

KONTAKT

Nest Sammelstiftung
Molkenstrasse 21
8004 Zürich
T 044 444 57 57
F 044 444 57 99

**Nest Fondation
collective**
10, rue de Berne
1201 Genève
T 022 345 07 77
F 022 345 07 79

info@nest-info.ch
www.nest-info.ch

Zwei Beispiele unseres Nachhaltigkeitsengagement

ENGAGEMENT >>> **Nest investiert gezielt direkt oder indirekt via Fonds in Unternehmen, welche die Welt zu einem besseren Ort machen. Diese werden sorgfältig analysiert und ausgewählt. Dabei geht es unter anderem um die Beurteilung folgender Fragestellungen: Was ist das Ergebnis dieser Unternehmensaktivität, welcher positive Effekt wird somit erzeugt und wer ist davon betroffen.**

Folgende zwei Beispiele illustrieren, was Nest im Speziellen finanziert. Beim ersten Beispiel handelt es sich um einen Kredit an Pursuit, eine Non-Profit-Organisation, welche das Ziel verfolgt, das Wohlstandsgefälle in den USA mit Ausbildung zu reduzieren. M-KOPA, das zweite Beispiel, ist ein Eigenkapitalinvestment in ein Unternehmen, welches die nutzungsabhängige Finanzierung von Solarenergie und Smartphones im ländlichen Afrika anbietet. Beide Firmen verfolgen damit explizit Nachhaltigkeitsziele der Uno (resp. die «Uno Agenda 2030») und werden in den folgenden Abschnitten detaillierter beschrieben.

Pursuit

Pursuit ist eine Non-Profit-Organisation, welche das Ziel verfolgt das Wohlstandsgefälle durch das Angebot von technologiefokussierten Ausbildungen, Personalentwicklungsprogrammen und die Betreuung von Menschen mit niedrigem Einkommen in New York City zu reduzieren. Es soll die Berufskarrieren durch ein einjähriges Intensivprogramm vorantreiben und durch Partnerschaften mit Unternehmen fördern.

Die Studiengebühren von solchen Ausbildungen werden durch die Teilnehmenden in den USA typischerweise durch Darlehen finanziert. Bei Pursuit dagegen erfolgt eine Bezahlung

von Studiengebühren nur im Erfolgsfall, das heisst eine Absolventin oder ein Absolvent zahlt die Studiengebühren nur, wenn sie oder er anschliessend durch diese Ausbildung eine gut bezahlte Anstellung erhält. Somit werden nicht erfolgreiche Teilnehmer nicht noch mit der Bürde einer Schuld bestraft, welche durch die Ausbildung entstanden sind.

Nachhaltigkeitsziele

Verbesserung des Zugangs zu guter Ausbildung bei Menschen mit tiefen Einkommen.



M-KOPA

M-KOPA bietet die nutzungsabhängige Finanzierung von Solarenergie und Smartphones für Menschen im ländlichen Afrika mit begrenztem Zugang zu Energie und finanziellen Dienstleistungen. Die Solarenergie wird in der Regel zu Hause eingesetzt und ersetzt meist den Verbrauch von Petroleum. Der Besitz eines Smartphones ist in vielen Ländern Afrikas elementar, da es das wichtigste Zahlungsgesamt darstellt und auch Zugang zu weiteren Bankendienstleistungen wie Finanzierungen bietet.

Nachhaltigkeitsziele

Verbesserung des Zugangs zu sauberer und kostengünstiger Energie sowie Zugang zum Finanzdienstleistungssektor.



Delegiertenversammlung 2022

DV MIT NEUWAHLEN >>> Die Nest Sammelstiftung steht trotz des schwierigen Umfelds gut da und ist für Verschärfungen der Situation gerüstet. Dies berichtete die Geschäftsleitung der jährlichen Delegiertenversammlung am 10. Oktober im Zürcher Volkshaus. Nest durfte dazu 106 Delegierte aus 78 Betrieben sowie verschiedene Partner, Partnerinnen und Gäste begrüssen.

Im Mittelpunkt der statutarischen Geschäfte standen die Gesamterneuerungswahlen für den Stiftungsrat. Dabei galt es, gleich drei Vakanzen zu füllen: Manuela Bammert und Raphael Wildi werden anstelle von Peter Beriger und Stefan Dobler die Arbeitgebenden vertreten; Susanna Petrone wurde als neue Vertreterin der Arbeitnehmenden zur Nachfolgerin von Marcel Brenn gewählt. Bestätigt wurden jene fünf Stiftungsratsmitglieder, die sich zur Wiederwahl stellten: Präsidentin Jeannette Leuch, Beatrice Zwicky (beide Arbeitgebende), Christoph Curtius, Jacqueline Henn und Dina Raewel (alle Arbeitnehmende).

In einem weiteren Traktandum stellte Christine Holstein das neue Kostenreglement vor, welches in einer Konsultativabstimmung angenommen wurde und per 1. Januar 2023 in Kraft treten soll.

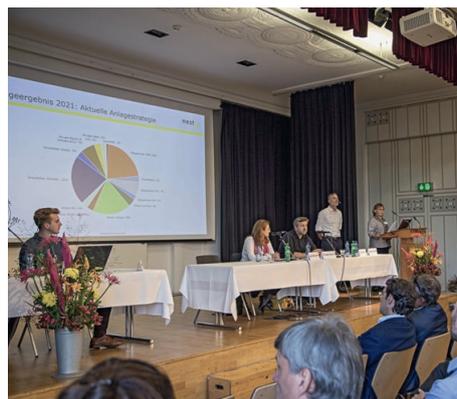
Bestes Anlageresultat der Geschichte

Unter dem Titel «Rückblick und Aktuelles» berichtete Geschäftsleiter Thorsten Buchert unter anderem über Highlights des Geschäftsjahres 2021: Er erwähnte namentlich die hohe Verzinsung von 4,5% und das beste Anlageresultat seit Bestehen der Nest Sammelstiftung von 11,4%. Damit stieg auch der Deckungsgrad um 5%. Der Geschäftsbericht enthalte neu einen Nachhaltigkeitsteil und lege die Gehälter der Geschäftsleitung offen.

Im laufenden Jahr halte das Wachstum bei Versicherten und Betrieben weiter an. Dagegen Sorge die schwierige Lage an den Finanzmärkten für eine aktuelle Jahresrendi-

te von -8,6%. Der Deckungsgrad sei um knapp 12% auf knapp 105% gesunken. Im langfristigen Vergleich liege Nest aber noch immer über dem UBS-Pensionskassenindex, ergänzte Diego Liechti.

Weitere Themen waren das revidierte Datenschutzgesetz und dessen Auswirkungen auf Nest, die neue Website mit verbesserten Serviceangeboten für Versicherte, Pensionierte und Broker sowie der Verlauf des Deckungsgrades in den letzten 20 Jahren. Letzterer lag mit Ausnahme von vier Jahren stets bei über 100%. Nach dem Platzen der Dotcom-Blase rutsche die Stiftung drei Jahre in Unterdeckung, welche aber mit einer Nullverzinsung und Sanierungsbeiträgen



Nest-Kundenzufriedenheitsumfrage

Nest punktet mit ethisch-ökologischer Ausrichtung

Die Nest Sammelstiftung erzielt bei ihren Kundinnen und Kunden weiterhin gute Noten. Dies zeigt eine Zufriedenheitsumfrage, an der sich rund 500 Versicherte und Betriebe beteiligten. Abstriche gab es in der Beurteilung der Beratung.

wieder aufgehoben werden konnte. 2008, nach der Finanzkrise, lag man ebenfalls kurzzeitig bei einem Deckungsgrad unter 95 %, welcher sich aber ohne Sanierungsbeiträge schnell wieder verbesserte.

Die aktuelle Entwicklung mit dem Ukraine-Krieg und der Energiekrise bleibe ungewiss. Allerdings stehe die Stiftung gut da, um eine Verschärfung der aktuellen Lage zu meistern.

Ukraine-Krieg bremst nachhaltige Entwicklung

Jürg Füssler vom Forschungs- und Beratungsunternehmen Infrac zeigte Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf die Nachhaltigkeit auf. In seinem informativen und interessanten Referat bezeichnete er den Krieg primär als humanitäre Katastrophe, der aber auch die nachhaltige Entwicklung beeinträchtigt. Zum einen verursache die Zerstörung direkte Umweltschäden in der Ukraine selbst. Weiter Sorge der massive Rückgang der Weizen- und Düngemittelexporte gerade in Afrika – zusammen mit Covid und dem Klimawandel – zu gestiegenen Lebensmittelpreisen und damit Hunger. Und schliesslich werde in Europa vermehrt auf Kohle ausgewichen, was die nachhaltige Entwicklung bremse. Zudem seien Lieferketten gestört, wodurch extreme Wartezeiten zum Beispiel für neue Fenster oder Wärmepumpen entstünden.

Abgeschlossen wurde die DV traditionell mit einem Apéro, an dem die Gelegenheit zu Austausch und vertieften Gesprächen rege genutzt wurde.

Die Delegiertenversammlung 2023 findet am Donnerstag, 21. September, wieder im Volkshaus Zürich statt.



Nest-Versicherte zeigen ein hohes Bewusstsein für die berufliche Vorsorge: Sie legen gemäss der kürzlich durchgeführten Kundenzufriedenheitsumfrage unter Versicherten, Betrieben und Brokern hohen Wert auf die vom Arbeitgeber oder von der Arbeitgeberin ausgewählte Pensionskasse. Sie heben sich damit ab von der Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer, denen die Relevanz der 2. Säule nicht bewusst ist. Die Umfrage zeigt auch, dass die ökologisch-ethische Ausrichtung einer Pensionskasse als sehr wichtig betrachtet wird.

Die Berücksichtigung entsprechender Kriterien bei den Anlageentscheiden wurde denn auch von 80 % der Teilnehmenden als Grund für den Anschluss bei Nest angegeben. Rund die Hälfte (Mehrfachnennungen waren möglich) nannte hier das gute Preis-Leistungs-Verhältnis (vgl. Grafik) als weiteren Grund für den Anschluss. Mit diesen Resultaten wurden die guten Ergebnisse aus der letzten Kundenzufriedenheitsumfrage 2015 im Wesentlichen bestätigt.

Kritik an der Beratungsqualität

Ansprechendes Echo erhielten auch die Informationspolitik und -kanäle: Die Angaben werden fast durchwegs als vollständig, rechtzeitig und verständlich beurteilt. Die Website dient dabei als wichtige Quelle, auf der gesuchte Angaben zumindest teilweise als einfach zugänglich empfunden werden. Der Newsletter wird von einer grossen Mehrheit gelesen, in der Frequenz und in der Themenwahl als richtig beurteilt.

Luft nach oben besteht in der Beratung. Punktuell wurde die Gelegenheit genutzt, um Kritik an Freundlichkeit und Qualität im Kontakt zu äussern. Ebenso vermochte das Kundenportal Nest Connect noch nicht zu überzeugen. Bemängelt wurde ein breites Spektrum vom schwierigen Einstieg über ein veraltetes Design bis hin zu fehlenden Möglichkeiten. Dies führt dazu, dass etwa die Hälfte der Teilnehmenden das Portal gar nicht nutzt.

Wieso ist Ihr Betrieb der Nest angeschlossen?

Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis 46,5 %

Ökologisch-ethische Kriterien bei Anlageentscheidungen 81,4 %

Flexible massgeschneiderte Lösungen 18,6 %

Beratungsqualität 18,0 %

Fortschrittliche Leistungen 19,8 %

Stiftungsdemokratie/Mitbestimmung in wesentlichen Fragen 18,6 %

Ich weiss es nicht 4,1 %

Die ökologisch-ethische Ausrichtung der Nest Sammelstiftung bleibt ihr grosser Trumpf: Sie ist für Betriebe weiterhin der wichtigste Grund für den Anschluss, gefolgt vom guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

«Die Gesundheit unserer KollegInnen liegt uns am Herzen»

ERFAHRUNGSBERICHT >>> Die Spitex Stadt Luzern hat in den vergangenen drei Jahren ihr betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) weiterentwickelt und mit den implementierten Massnahmen das BGM-Qualitätslabel «Friendly Work Space» von Gesundheitsförderung Schweiz erhalten. Unterstützt wurde sie dabei unter anderem von der Nest Sammelstiftung und der PKRück mit dem RiskTracker-Programm.

Tamara Renner, Geschäftsleiterin, und Margrit Fluder, Mitglied der Geschäftsleitung der Spitex Stadt Luzern schildern, welche Erfahrungen sie in der Nutzung der RiskTracker-Unterstützung gemacht haben und wie sie das BGM nachhaltig in ihrem Betrieb verankern.

In welchen Themenbereichen haben Sie mit dem RiskTracker Unterstützung erhalten und in welcher Form?

Wir haben in allen relevanten BGM-Bereichen Unterstützung erhalten. Ausgangspunkt waren viele Massnahmen, die wir schon umsetzten, wie zum Beispiel ein klar geregeltes Präsenzmanagement und eine gute Zusammenarbeit mit der IV und dem KTG-Versicherer. Nach der gemeinsamen Situationsanalyse lancierten wir gezielt weitere Aktivitäten: etwa im Bereich Ergonomie, gemeinsam mit einem Physiotherapie-Team. Bei psychischer Gesundheit setzten wir ebenfalls einen Schwerpunkt, unter anderem durch interne und externe Schulungen. Der für das RiskTracker-Programm zuständige externe Berater, Stefan Kessler von Continget, hat uns während drei Jahren begleitet, Tipps gegeben, was wir noch verbessern können, und uns motiviert, die Spitex Stadt Luzern für die Auszeichnung mit dem Label «Friendly Work Space» anzumelden.

Was war besonders hilfreich?

Die Hinweise aus der Aussensicht waren sehr hilfreich. Wir wurden bestärkt, dass wir

auf dem richtigen Weg sind und bereits viel Gutes tun, worüber man noch mehr sprechen sollte. Zudem konnten wir von der Erfahrung aus anderen Betrieben profitieren. Wir sind aufgrund dieser Unterstützung drangeblieben und das hat sich für alle gelohnt.

Welche Verbesserungen haben Sie mit dem RiskTracker erreicht?

Beim Start wurde uns bewusst, wo es noch Lücken gibt, die wir schliessen können. Nach Abschluss der dreijährigen Projektphase sind diese weitgehend gefüllt, und wir fügen über eine gut dokumentierte, im Unternehmen verankerte BGM-Systematik.

Was waren die Erfolgsfaktoren, die zu den Verbesserungen geführt haben?

Es haben verschiedene Komponenten eine Rolle gespielt: Eine sehr gute und wohlwollende Zusammenarbeit, ein fairer und offener Austausch auch in kritischen Themen sowie die konsequente Umsetzung der geplanten Massnahmen entlang den gesetzten Terminen.

Wie stellen Sie sicher, dass die Verbesserungen nachhaltig sind?

Die Spitex Stadt Luzern ist eine attraktive Arbeitgeberin und möchte dies auch künftig bleiben. Die Gesundheit unserer Kolleginnen und Kollegen liegt uns am Herzen. Wir haben deshalb eine Stelle für eine BGM-Verantwortliche geschaffen. Des Weiteren werden wir entlang den Bedürfnissen der Mitarbeitenden Kurse anbieten, die sie unterstützen, gesund zu bleiben. Wir werden alle Massnahmen in diesem Bereich weiter pflegen, anbieten oder durchführen, und keine davon wird von Einsparungen betroffen sein.

Welche Massnahmen haben Sie ergriffen, damit das BGM bei der Spitex Stadt Luzern auch zukünftig einen hohen Stellenwert haben wird?

Die Mitarbeitenden können sich mit all ihren gesundheitlichen Fragen an die neue BGM-Verantwortliche wenden. Sie steht ihnen beratend zur Seite und unterstützt sie bei der Prävention, bei der individuellen Begleitung von Teams und Einzelpersonen sowie bei der Reintegration. Zudem haben wir eine teamübergreifende BGM-

Steuergruppe ins Leben gerufen, die sich regelmässig trifft, um Gesundheitsthemen zu besprechen und gemeinsam Ideen zur Prävention zu entwickeln.

Sie haben sich dafür entschieden, das RiskTracker-Nachhaltigkeitspaket zu nutzen – worin sehen Sie den Nutzen dieser weiteren Zusammenarbeit und was sind Ihre wichtigsten Erwartungen?

Das umfassende Angebot des Nachhaltigkeitspakets überzeugt uns, wir bleiben dran und nehmen diese Unterstützung gerne an. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Stefan Kessler und seine wertvolle Aussensicht. Uns ist der Fachaustausch sehr wichtig, dieser ermöglicht die Vernetzung und weitere Optimierung unserer Prozesse.

Würden Sie aufgrund Ihrer Erfahrungen anderen Betrieben den RiskTracker empfehlen?

Ja, unbedingt. Wir haben die RiskTracker-Unterstützung als sehr professionell und kollegial erlebt. Die Beratung und Begleitung erfolgten immer gut abgestimmt auf unseren Betrieb und unsere Bedürfnisse.



Tamara Renner



Margrit Fluder

Das RiskTracker-Programm für weniger Absenzen und Invaliditätsfälle

Mit dem RiskTracker unterstützt die Nest Sammelstiftung ihre Betriebe mit Hilfe der PKRück bei der Optimierung und nachhaltigen Verankerung des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM).

Das RiskTracker-Programm beinhaltet eine Standortbestimmung mit konkreten Verbesserungsvorschlägen, die Vermittlung von BGM-Spezialisten sowie gegebenenfalls die Mitfinanzierung bei der Umsetzung von BGM-Massnahmen über ein bis drei Jahre.

Die Betriebe erhalten griffige Fakten zu ihren Absenz- und Invaliditätsfällen sowie deren Kosten. Gemeinsam mit Experten werden Verbesserungsmassnahmen entwickelt. Im Fokus stehen zum Beispiel das Absenzenmanagement, die Sensibilisierung für gesundheitliche Belastungen und aktuelle Herausforderungen des Betriebs, etwa spezifische Branchenprobleme.

Mittelfristig können damit krankheitsbedingte Absenzen reduziert, deren Dauer verkürzt und Invaliditätsfälle verhindert werden. Die Betriebe ge-

stalten zusammen mit den BGM-Spezialisten ein gesundheitsförderliches Arbeitsumfeld und profitieren von gesunden und motivierten Mitarbeitenden sowie geringeren Ausfallkosten.

Nach Abschluss der Massnahmenphase bietet die Nest Sammelstiftung interessierten Betrieben ein Nachhaltigkeitspaket an. Es ermöglicht unter anderem einen kontinuierlichen Fachaustausch, Beratung in BGM-Prozessen, den Zugriff auf Kennzahlen oder die Sensibilisierung neuer Schlüsselpersonen im Betrieb für das Thema BGM.

Die Nest Sammelstiftung kontaktiert Betriebe, für welche der RiskTracker infrage kommen könnte.

Mehr Informationen unter
praevention.pkruECK.com/risktracker

Long-Covid-Behandlung

Long-Covid beschreibt die Beschwerden jener Personen, die auch mehrere Monate nach der Covid-19-Infektion noch unter einem oder mehreren Symptomen leiden; dazu gehören zum Beispiel Müdigkeit, Husten und Atemnot, Gedächtnisprobleme oder Schlafstörungen. Long-Covid-Betroffene sind in den täglichen Aktivitäten teils sehr stark eingeschränkt und können als Folge nicht oder nur unregelmässig arbeiten.

Die Vielfältigkeit der Symptome stellt für die Diagnose und die Behandlung eine grosse Herausforderung dar. Das Long-Covid-Behandlungsangebot von Zurzach Care bietet eine interdisziplinäre Abklärung und bei Bedarf Behandlung an, mit dem Vorteil, dass verschiedene Fachbereiche unter einem Dach zusammengeschlossen sind und dadurch eine ganzheitliche Behandlung ermöglicht werden kann.

Führungskräfte und HR-Verantwortliche können sich bei Fällen mit Verdacht auf Long-Covid jederzeit an «PK Tel», die Beratungs-Hotline der PKRück, wenden. Dort erhalten sie Informationen zum Programm und Unterstützung bei Fragen zum weiteren Vorgehen.

«PK Tel» ist von Montag bis Freitag von 8.30 – 12 Uhr und von 13.30 – 17 Uhr unter der Nummer 043 268 27 77 erreichbar (Festnetz-Tarif).

Mehr Informationen unter:

Long-COVID:
pkruECK.com/app/uploads/2022/07/Long-COVID_D.pdf

«PK Tel»:
pkruECK.com/app/uploads/2022/06/PK_Tel_D.pdf

Bio-Nüsse und Snacks aus Fairem Handel

Gaumenfreude trifft auf soziale Verantwortung

VERSICHERTENPORTRAIT >>> Seit 2006 setzt Pakka mit fair produzierten und biologisch angebauten Nüssen, Schokolade und Trockenfrüchten neue Standards in der Snackwelt. Was mit einem kleinen Cashew-Projekt in Indien begann, ist mittlerweile zu einem vernetzten Handelsunternehmen herangewachsen. Dabei steht Gemeinschaft an erster Stelle.

Geschält, geröstet und genussvoll. So kennen wir die Nüsse vom Bioladen um die Ecke. Doch hinter diesem vermeintlich simplen Produkt steckt mehr. In einem fernen Land vom Baum gefallen, werden sie eingesammelt, in mehreren Stufen getrocknet, geschält, verpackt, über Tausende Kilometer nach Europa transportiert, geröstet, mit Gewürzen verfeinert, bis sie dann in unserer Einkaufstasche landen. Da stellt sich die Frage: Wie kann man hier den Überblick behalten und überall faire Preise und gute Arbeitsbedingungen gewährleisten? Pakka gelingt dies durch die enge und persönliche Zusammenarbeit mit Kleinbauernorganisationen in südlichen Ländern. Denn Pakka will die Produkte nicht nur zu einem fairen Preis im Ursprungsland beziehen, sondern die gesamte Wertschöpfungskette im Ursprungsgebiet fördern. Somit sollen so viele Verarbeitungsschritte so lokal wie möglich durchgeführt werden, wie zum Beispiel das Trocknen und Schälen der Nüsse. «Für mich ist es das Schönste, wenn man Produkte fixfertig vom Ursprung beziehen kann», meint Gründer und Inhaber Ueli Baruffol. «So schaffen wir mit unseren Partnerschaften die Brücke zwischen den südlichen Lieferanten und dem europäischen Markt.»

Am Anfang stand die Cashew

Mit einem kleinen Projekt in Indien begann 2006 die Geschichte von Pakka. Ueli Baruffol erhielt in Indien die Möglichkeit, den Bioladen des Unternehmens Elements und dessen Handelstätigkeit finanziell und unternehmerisch zu unterstützen. Im Zentrum standen dabei der Einkauf und Export von Cashewnüssen. Für sein Vorhaben begann er eng mit der Bauernkooperative Fair Trade Alliance Kerala (FTAK) zusammenzuarbeiten, welche lokale Kleinbauern im Vertrieb ihrer Produkte unterstützte. «Schon immer interessierte mich, das Unternehmertum mit dem Entwicklungskontext zu verbinden und daraus einen positiven Einfluss auf die gesamte Region zu erzielen», sagt Baruffol. Von da an war Pakka als Händler und Marke geboren.

Aufbauen, unterstützen, entwickeln

Seit der Gründung sind neun weitere Kooperationspartner hinzugekommen. Gleichermassen ist auch das Sortiment von Pakka gewachsen. Mittlerweile bezieht Pakka die Cashews auch Haselnüsse aus Georgien, Macadamianüsse aus Kenia, Mandeln aus Pakistan, Schokolade aus Kolumbien und Trockenfrüchte aus Peru. Doch Pakka will nicht nur als Händler und Kunde auftreten. Von Anfang an investierte Pakka aktiv in die Infrastruktur der Partner vor Ort, um die kleinbäuerlichen Strukturen zu erhalten. Pakka ist auch in die strategische Planung der einzelnen Organisationen eingebunden und wirkt mit 15–25 Prozent Aktienanteil in den einzelnen Partnerschaften mit. Trotzdem ist und bleibt die Autonomie und Entscheidungsfreiheit bei den Partnern, die eng mit den Bauernkooperativen arbeiten. «Wir bauen auf, wir unterstützen und entwickeln, aber am Markt müssen die Partner selbst bestehen. Sie treffen ihre eigenen Entscheidungen», meint Baruffol.



« Und dies alles im Zeichen Wert-schöpfung schaffen im Ursprung. »



Farmerstories

Der Anfang jeder Pakka-Cashew liegt in der fruchtbaren Erde der Kleinbauern in den Hügeln Keralas. Für viele ist der Anschluss an die Fair Trade Alliance Kerala Rettung aus einer prekären Lage. Dank der Kooperative profitieren sie nicht nur von einer Fairtrade-Prämie, sondern auch vom Zugang zu wichtigen finanziellen Mitteln. In verschiedenen Kurzvideos erzählen sie, wer sie sind, wo sie leben, was die Zusammenarbeit mit Pakka für sie bedeutet und was sie sich für ihre Zukunft wünschen.

Durch Verständnis wachsen

Wie auch andere Unternehmen im Fairtrade- und Bio-Bereich kennt Pakka die Herausforderung, mit höheren Preisen am Markt tätig zu sein. «Erst wenn der Kunde die Geschichte und den Aufwand hinter jedem einzelnen Produkt kennt, ist er gerne bereit, einen höheren Preis dafür zu bezahlen», so Baruffol. Genau hier will Pakka weiterhin ansetzen und die Geschichten der Produzenten im Süden den Konsumenten in Europa näherbringen. Diese Transparenz und das Verständnis will Pakka in allen Bereichen nutzen und nachhaltig wachsen. Sie will neue Projekte und Partnerschaften starten, weitere Wertschöpfungsketten erschliessen und in weitere Produkte wie zum Beispiel Pistazien investieren. Und dies alles im Zeichen Wertschöpfung schaffen im Ursprung.

« Der Beitritt zur Kooperative bringt mir viele Vorteile – wirtschaftlicher Art, aber auch psychologisch und emotional. Ich konnte schon viel lernen. Und mit Hilfe der Fairtrade-Prämie habe ich meinen eigenen Laden eröffnet. »

Shiji – Cashewbäuerin der Fair Trade Alliance Kerala (FTAK),
Region Kannur, Kerala, Indien



Hier geht es zu den Kurzvideos.
Scannen und mehr erfahren.

Wo sind Pakka-Produkte erhältlich?

Pakka-Produkte sind im Biofachhandel in der Schweiz und Europa erhältlich. Das gesamte Sortiment lässt sich im Webshop unter www.pakka.ch/shop entdecken. Ab CHF 50 versandkostenfrei.

Suchen Sie ein passendes Geschenk für Ihre Familie, Mitarbeitenden oder Kunden? Entdecken Sie den Pakka Samichlaus-Sack – fair, bio und vegan. Wir beraten Sie gerne.



Pakka AG
Geroldstrasse 33
CH-8005 Zürich

Tel. 044 242 00 31
welcome@pakka.ch
www.pakka.ch/shop



Scannen und
mehr erfahren.

Anlageresultate – Schwieriges Anlagejahr

WIRTSCHAFT >>> **Nach dem Rekordjahr 2021 verläuft das Jahr 2022 sehr schwierig. Die Lieferkettenprobleme infolge von strengen Coronamassnahmen in China und die gestiegenen Energiepreise infolge des Ukrainekrieges führten zu hoher Inflation, welche durch Zinserhöhungen der Nationalbanken bekämpft wird.**

Zusätzliches niedriges Wachstum trübt die Aussichten, was dazu führen könnte, dass die Weltwirtschaft in eine Rezession rutscht. Dies verursachte Verluste in fast allen Anlagekategorien.

Bis Ende September verzeichnete Nest eine Rendite von $-11,59\%$, welche leicht tiefer ist als der UBS-Pensionskassenindex mit $-11,14\%$. Grund für die tiefere Rendite im Vergleich zur Industrie ist die höhere Selektivität infolge Nachhaltigkeit. Anders ausgedrückt, da aus Nachhaltigkeitssicht verschiedene Staatsanleihen nicht investierbar sind, muss auf nachhaltige Unternehmensanleihen zurückgegriffen werden, welche in Krisen stärker negativ reagieren. Auch bei den Aktien war der Verlust höher, insbesondere da der Energiesektor aufgrund schlechter Nachhaltigkeitsleistung fast vollständig ausgeschlossen ist.

Wie sich die Rendite bis Ende des Jahres weiterentwickelt, ist leider schwierig vorherzusagen. Es ist davon auszugehen, dass die hohe Inflation und die schlechten Konjunkturaussichten bereits in den tiefen Preisen reflektiert sind. Jedoch sind dadurch leider weitere Kurseinbrüche nicht ausgeschlossen.

KALENDER

Delegiertenversammlung

Die nächste Delegiertenversammlung findet am Donnerstag, 21. September 2023, im Volkshaus Zürich statt.

Seminar – Vorbereitung auf die Pensionierung

Nest-Versicherte ab 58 erhalten eine persönliche Einladung zu diesem beliebten Seminar.

News per E-Mail

Mit unserem elektronischen Newsletter halten wir Sie auf dem Laufenden. Anmeldungen sind jederzeit möglich, siehe Link auf der Startseite von www.nest-info.ch/newsletter. Abmeldungen direkt im Newsletter.

Fachseminare – Betriebliches Gesundheitsmanagement PKRück 2022/2023

Diese Seminare sind für Nest-Versicherte kostenlos. Anmeldung und Info: www.nest-info.ch/service-center/seminare/

NEST-LEITBILD

1. **Unser Auftrag:
Eine sichere und nachhaltige berufliche Vorsorge**
2. **Nr. 1
in Nachhaltigkeit**
3. **Im Dienste der Versicherten und der angeschlossenen Betriebe**
4. **Innovativ und erfolgreich**

Das komplette Leitbild finden Sie unter:
<https://www.nest-info.ch/ueber-uns/unsere-werte/>



www.nest-info.ch